

Verlagerung ins Ausland?

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verlagerung ins Ausland?

Am 13. Oktober 2008 hat Bundesrat Samuel Schmid Vertreter von Bern, Luzern, Freiburg, Waadt und Wallis zu einem Runden Tisch über die Stationierung der Luftwaffe eingeladen.

OBERSTLT PETER JENNI, MURI BEI BERN

Die Überprüfung des Stationierungskonzeptes hat der Chef des VBS bereits im vergangenen Frühjahr angekündigt, nachdem sich vor allem die Standortgemeinden Meiringen und Sion und eidgenössische Parlamentarier über den Fluglärm in diesen Regionen beschwert hatten.

Rahmenbedingungen

Divisionär Gygax erläuterte die Rahmenbedingungen und deren Konsequenzen:

Sicherstellung der operationellen und betrieblichen Leistungen der Luftwaffe; Einhalten der personellen Vorgaben; Konzentration der Mittel und Ressourcen; Führungs- und Einsatzflexibilität; Berücksichtigung der maximalen Bewegungszahlen; maximale Einsparungen; sozial- und regionalpolitisch verträgliche Umbauschritte.

Weniger Flugbewegungen

Entgegen anderslautenden Zahlen konnte Divisionär Markus Gygax aufzeigen, dass gegenüber den Plänen von 2001 die Zahl der Flugbewegungen mit Jets insgesamt massiv abgenommen hat. Rechneten die Verantwortlichen 2001 mit 51 700 Jet-Bewegungen, liegt diese Zahl für 2007 noch bei 22 857.

Diese 22 857 Flugbewegungen verteilen sich auf die Hauptstandorte Payerne (11 545), Meiringen (4434), Sion (4882) und auf den Ausweichflugplatz Emmen (1996). Für das kommende Jahr bleiben diese Zahlen in etwa gleich.

Mit Blick in die Zukunft geht es darum, die rund 11 000 Bewegungen auf den Plätzen von Sion, Meiringen und Emmen neu zu verteilen. Für den Kommandanten der Luftwaffe sind 22 000 Jet-Bewegungen pro Jahr für die Luftwaffe zwingend.

Lösungen gesucht

Es geht darum, die Jahresplanung für das Jahr 2009 zu verabschieden und die Bewegungszahlen der Jahre 2010 bis 2020 von 22 000 pro Jahr wirtschaftlich, ökonomisch und operationell zu verteilen nach folgenden Kriterien: Operationelle Eignung (Nachtflug, Wetter, Verbindungen, Bauten);



Der Militärflugplatz Meiringen soll entlastet werden.

Lärm; Investitionskosten; Betriebskosten; regionale Verteilung.

Die Erkenntnisse aus dieser Analyse sind: Die Plätze Mollis und Buochs sind operationell schlecht geeignet; zivile Plätze sind höchstens Ausweichflugplätze; in Frage kommen Payerne, Meiringen, Emmen, Sion, Dübendorf und ein Platz im Ausland; der Finanzdruck macht eine Konzentration unumgänglich.

Es ergeben sich folgende Konsequenzen: Je grösser die Zahl der Plätze, desto höher sind die Betriebskosten; die Luftwaffe braucht 22 000 Bewegungen, inkl. Nachtflugmöglichkeiten. Wo diese geflogen werden, ist sekundär; Abhängigkeiten: Lufttransport, Training im Ausland, Stationierungsinfrastruktur.

Drei Varianten

Den Kantonen wurden drei Varianten unterbreitet: 1. Drei Flugplätze: Payerne, Emmen und Meiringen oder Sion; 2. Vier Flugplätze: Payerne, Emmen, Meiringen und Sion; 3. Fünf Flugplätze: Payerne, Emmen, Meiringen, Sion und Dübendorf.

Der Sommerplan 2009 für Jets sieht vor, im Juli in Meiringen nur während drei Wochen, in Payerne nur während vier Wo-

chen sowie in Sion nur in der zweiten Hälfte August zu fliegen.

Für die künftigen Sommermonate Juli und August unterbreitete das VBS drei Varianten: Gleichzeitiger Flugdienst in Emmen und Payerne; Flugdienst im Juli in Payerne, im August in Emmen; Flugdienst im Juli in Payerne, im August in Emmen plus auf einem weiteren in- oder ausländischen Flugplatz.

Zur Verlagerung des Trainings ins Ausland muss pro Aufenthalt mit Zusatzkosten von rund einer Million Franken gerechnet werden. Die Kantone sind eingeladen, bis am 7. November 2008 zu den Vorschlägen Stellung zu beziehen.

Zehn Starts pro Tag

Unsere Luftwaffe benötigt jährlich 22 000 Bewegungen mit oder ohne Tiger-Teilersatz. Nur so kann sie den ihr gestellten Auftrag zuverlässig erfüllen. Ein Einsatzflugplatz sollte zwischen 4000 und 5000 Bewegungen ermöglichen, das sind zehn Starts pro Arbeitstag. Für die Verantwortlichen der Luftwaffe ist es klar, dass vier Flugplätze und eventuell ein Trainingsflugplatz im Ausland benötigt werden. +